Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 44 (1973)

Heft: 3

Rubrik: Regionalverband Schaffhausen/Thurgau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schaden aber müssen schliesslich jene Jugendlichen tragen, denen die nötige Nacherziehung oder Gewöhnung zu geordnetem Leben nicht mehr geboten werden kann und all den alten und neumödigen Süchten des Müssigganges preisgegeben sind.

Wer Sorgen hat, hat auch Likör!

Dies ist nicht der beste Satz, den Wilhelm Busch geprägt hat, aber man kann den Sorgenbrecher nicht nur in der bauchigen Flasche suchen, sondern z. B. in einer Filmkamera.

Wie waren das doch überaus schöne, interessante Filme, die uns Vater Bolliger aus Oetwil an unserer Zusammenkunft in St. Gallen vorführte. Als aufmerksamer, talentvoller Naturfreund hat er im Wald, am Teich und auf Bergeshöhe einzigartige Wunder der Natur entdeckt und auf die Filmrolle gebannt. Diese Bilder zu betrachten war ein Hochgenuss und zugleich ein Ansporn zur Erhaltung unserer reichhaltigen Natur. Als Oberpfleger der Nervenheilanstalt weiss er, wie wichtig ein gutes Hobby zur Gesunderhaltung von Geist und Seele sein kann. Gerade als Ausgleich in einem strengen Beruf kann es als heilsame Entspannung dienen.

Genau in diesem Sinne war die anschliessende Kegelpartie geplant gewesen, bei der Männlein und Weiblein in spielerischem Wettkampf um Ränge und Preise rangen. Dass Schläpfers in Herisau ausgerechnet den ersten und den letzten Rang erhielten, war natürlich «sZehni». Der Berichterstatter konnte allerdings nicht mehr bis zum Schluss dabei sein, aber sein Hobby ist ja nicht das Kegeln, sondern eher die Destillation von Fachblatt-Likören.

Personalwerbung und Anstellungsverhältnisse

Vor dem Kegelmatch entspann sich noch eine lebhafte Diskussion über Personalwerbung und Anstellungverhältnisse. Gemäss dem Sprichwort: «Das eine tun und das andere nicht lassen» darf man wohl sagen, dass Personalwerbung eine Notwendigkeit ist und dass gute Anstellungsverhältnisse eine Selbstverständlichkeit sein sollten. Gemäss Kantonsratsbeschluss sind wir übrigens verpflichtet, unsern Angestellten ein Exemplar des Normalarbeitsvertrages auszuhändigen, falls der Betrieb oder die Gemeinde nicht spezielle Verträge haben. Man kann dieselben von der Gemeindekanzlei oder von der kantonalen Drucksachenverwaltung beziehen.

Die gemeinsame Werbeaktion der ländlichen Heime, welche gegenwärtig angelaufen ist, verdient die volle Solidarität. Eine besonders vornehme Aufgabe aber wäre auch die Werbung und Orientierung in den obern Schulklassen, und zwar gerade eine Aufgabe für Leute von heute.

Unsere Hauptversammlung ist auf den 5. (nicht 7.) April vorgesehen. Als Tagungsort wurde Gais auserkoren, und wir hoffen gerne, diesmal auch unsere Ehemaligen wieder einmal einladen und erwarten zu können. Reserviert dieses Datum und meldet uns bitte Adressen von ehemaligen Vereinsmitgliedern, die gerne dabei sein möchten. Und wer etwas zur Bereicherung der Tagung beitragen möchte, soll sich ungeniert melden; falsche Hemmungen gefährden nämlich die Kropfbildung. *E. Hörler*

Wahl eines neuen Präsidenten

Jahresversammlung der Aargauer Heimleiter

Am 21. November 1972 fand die Jahresversammlung des Vereins der Heimleiter des Kantons Aargau statt. 24 Mitglieder versammelten sich um 14 Uhr im Volksbildungsheim Herzberg ob Aarau und besichtigten zunächts den gut gelungenen Neubau. Der Herzberg hat sich unter der bewährten Leitung von Herrn und Frau Wieser zu einem Grossbetrieb entwickelt.

Anschliessend ging man über zu den gewohnten Traktanden. Zur Sprache kam auch der Entwurf des aargauischen Sozialhilfegesetzes, die im Kanton Aargau auf Frühling 1973 zu eröffnende berufsbegleitende Schule für Heimerzieher und Heimerzieherinnen und das geplante Kinderheim der Chrischona. Schliesslich musste man davon Kenntnis nehmen, dass Herr Sammi Wieser sein Mandat als Präsident unseres Vereins nach 10jähriger Amtszeit zur Verfügung stellt. Weiter gaben den Rücktritt aus dem Vorstand: Herr Baumgartner, Herr Bärtschi, Herr Suter. Zur Verfügung stellt sich nochmals Fräulein Locher. Bisher bestand der Vorstand aus 5 Mitgliedern. An der Versammlung wurde der Wunsch nach vermehrter Aktivität des Vereins laut. Im Hinblick darauf, dass in Zukunft auch getrennte Zusammenkünfte stattfinden sollen für Altersheimleiter und Kinder- und Jugendheimleiter, wurde der Vorstand auf 7 Mitglieder erweitert; er setzt sich nun wie folgt zusammen:

Präsident:	Markus Signer, Friedberg, Seengen
Vizepräsident:	Fritz Gehrig, Kant. Erziehungsanstalt Aarburg
Kassier:	Anni Waber, Altersheim Bünzegg,
Aktuar:	Ruth Haller, Heimgarten, Aarau Wildegg
Beisitzer:	Marha Locher, Obstgarten, Rombach Rolf Maag, Bezirksaltersheim Suhr Rudolf Ernst, Altersheim Sonnenberg, Reinach

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern und vor allem dem Präsidenten wird die geleistete Arbiet verdankt. Beim gemütlichen Beisammensein bei einem feinen Zvieri kam noch vieles zur Sprache. Mit den besten Wünschen für die Teilnehmer und ihre Heime schloss der Präsident nach 17 Uhr die gelungene Tagung. *R. H.*

Regionalverband Schaffhausen/Thurgau

Aus Bringolfs Leben

Im Rahmen des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau sprach im Restaurant «Alpenblick», Schaffhausen, in gut besuchter Versammlung, Walther Bringolf, ehemaliger Stadtpräsident von Schaffhausen, über Erfahrungen und Erinnerungen aus seinem Leben.

Der Vorsitzende des Verbandes, E. Denzler, Leiter des Städtischen Lehrlingsheimes Schaffhausen, begrüsste Heimleiter und Heimleiterinnen beider Kantone sowie den Referenten. Es brauchte nicht viel Worte, den Re-

ferenten vorzustellen. W. Bringolf ist ja eine bekannte Persönlichkeit. Während über 36 Jahren amtete er ja als Stadtpräsident, während 46 Jahren fuhr er als Nationalrat nach Bern, und 48 Jahre war er im kantonalen Parlament tätig. Die Schaffhauser wissen, dass während der Aera Bringolf die «Ritter»-Fassade in der Stadt restauriert wurde, das Museum und das Stadttheater erstanden, ferner Kraftwerk und Kläranlage geschaffen wurden sowie die Kehrichtverbrennungsanlage. Auch war Walther Bringolf massgebend am Neubau des Güter- und Rangierbahnhofes beteiligt. Ferner hat er verschiedentlich internationale Kunstausstellungen durchgeführt.

Trotz seines jetzigen Lebensalters von 78 Jahren wusste nun W. Bringolf in noch sehr geistiger Frische zu erzählen. Episoden aus seinem Leben schilderte er lebendig und mit viel Humor gewürzt. So berichtete er aus der Zeit, da er noch als «gefährlicher Kommunist», wie er sagte, gegolten habe, sprach von den Zeiten der Arbeitslosigkeit nach dem Ersten Weltkrieg, da sein Bureau schon frühmorgens jeweils angefüllt gewesen sei von Menschen, die in schweren Sorgen lebten. So Nöte bewegten Bringolf immer sehr, denn es drängte ihn stets, zu helfen. Er berichtete aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, über die nachfolgende erfreuliche Ueberraschung, dass dieser Krieg keine Krise, keine Arbeitslosigkeit hinterliess, wie man gerechnet hatte. Es kam der Wohlstand, aber leider auch Inflation. Auch auf die heutige Jugend kam er zu sprechen, eine nette Episode erzählend. Uebers Altern äusserte er sich: Es sollte nicht so sein, dass alte Leute in einem Altersheim wie in einem Ghetto leben. Es liege in der Möglichkeit der Heimleitungen, die Altersheime so zu führen, dass die Alten doch noch in Kontakt mit dem Leben draussen bleiben können. Bringolf hält sich selber noch nicht als alt. Er ist immer noch sehr tätig, und wie er sagte, diktiert er heute noch direkt in die Schreibmaschine. Vita-Parcours mache er nicht mit, er liebe vielmehr ruhige Spaziergänge. Er liest und schreibt jetzt noch sehr viel. Wichtig ist W. Bringolf auch, immer ein gutes Verhältnis zu pflegen mit den Mitmenschen. Dazu muss man aber auch das Seine beitragen. «Wer nichts gibt, bekommt auch nichts», sagte er. Er freute sich, auch sagen zu können, dass die Schaffhauser immer nett zu ihm waren. — W. Bringolf hat wirklich ein sehr bewegtes und arbeitsreiches Leben hinter sich. Abschliessend meinte er: «Ich bereue von meinem Leben nichts, ausser dem, was ich nicht noch tun konnte».

Die sehr interessanten Ausführungen wurden von E. Denzler gebührend verdankt. Anschliessend folgte ein weiteres gemütliches Zusammensein der Heimeltern, an dem man Gelegenheit fand, nun auch gegenseitig eigene Erlebnisse zu erzählen. *H. B. M.*

Zweimal Herzberg

Herzberg-Frühlingssingen

Am Wochenende vom 28./29. April 1973 findet auf dem Herzberg wieder unser Frühlingstreffen mit Singen, Musizieren und Tanzen statt! Jeder ist willkommen, der Lust und Freude hat, mitzumachen.

Samstag, 28. April 1973

17.00 Einsingen
18.30 Abendessen
19.30 Singen und Musizieren
20.30 Tanzen

Sonntag, 29. April 1973

07.30 Morgenessen
08.30 Morgensingen im Dorfe
09.30 Morgenbesinnung
10.00 Singen und Musizieren
12.00 Mittagessen
14.00 Tanzen und Singen
16.00 Zvieritee und Abschluss

Mitzubringen sind gerne Liederbücher, Musikinstrumente, Haus- oder Turnschuhe zum Tanzen und die persönlichen Waschsachen. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Kursgeld sind Fr. 32.— pro Person (+ Fr. 5.— für Einzelzimmer). Bestätigungen werden keine verschickt.

Herzberger Arbeitswoche für junge Leute

Auch in diesem Jahr findet auf dem Herzberg im Frühling und im Herbst wieder Arbeits-Ferienwochen statt.

Erste Woche: 8. bis 13. April 1973
Zweite Woche: 1. bis 6. Oktober 1973

Junge Leute über 17 Jahre, die bereit sind, mit Freude und praktischem Sinn allerlei Nützliches für den Herzberg zu tun, sind herzlich willkommen zu dieser Gratis-Woche, in der für den Aufenthalt verschiedene Arbeiten miteinander verrichtet werden. Am Vormittag weben, nähen, basteln und flicken die Mädchen für das Haus und seinen laufenden Basar und helfen in der Küche mit, während sich die Burschen vorwiegend im Freien bei den Umgebungsarbeiten betätigen und in dem vom Rauhreif des letzten Winters stark hergenommenen Wald aufräumen. An den Nachmittagen möchten wir uns gemeinsam über Fragen und Probleme unterhalten, die uns beschäftigen, aber auch Singen, Musizieren, Spielen und Tanzen. Auch das Wandern in den umliegenden Jurahöhen, das Vorlesen am Kaminfeuer und das gemütliche Beisammensein werden nicht fehlen, nach Möglichkeit werden wir Vorschläge der Teilnehmer berücksichtigen und freuen uns über Anregungen.

Wer Lust hat, an dieser Woche teilzunehmen, ist herzlich eingeladen, sich bis spätestens 30. März bzw. 23. September anzumelden. Bestätigungen werden keine verschickt. Die Anreise ist mit dem Postauto ab Bahnhof Aarau um 17.10 Uhr bis Staffelegg, von wo der Herzberg in 1/4 Std. erreichbar ist. Besondere Fähigkeiten für die Woche werden keine vorausgesetzt, wohl aber Freude und Bereitschaft zum Helfen und Sinn für eine echte Gemeinschaft. Für weitere Auskünfte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung und freuen uns auch über eine weitere Bekanntmachung der Woche!

Mit herzlichen Grüssen

Helga und Sammi Wieser-Nielsen
Volksbildungsheim Herzberg
5025 ASP/Tel. (064) 22 28 58